

Lebenswege

5. Afra-Festes bei Stecher-Stecher 10.8.2008,
Jubiläumslithographie von Chryseldis Hofer-Mitterer

Es ist mir eine große Freude und Ehre, heute hier beim Afra-Fest ein paar Worte zur Afra-Jubiläums-Lithographie von Chryseldis Hofer-Mitterer an Sie zu richten.

Wie Sie bereits wissen, geht der Erlös aus dem Verkauf der Lithographien je zur Hälfte an das Tiroler Frauenhaus und den Verein „Frauen helfen Frauen“.

Für den Druck der Benefizlithographien waren aber auch wieder die starken Männer der Steindruckerei Stecher & Stecher gefordert – 7 Steine für jedes Litho wurden verwendet, das heißt 14 Steine für diese limitierte Auflage der Afra-Jubiläumslithographien 2008 „Lebensweg I und II“ von Chryseldis, die sich schon Anfang der Neunziger Jahre „in den Stein verliebte“ und trefflich damit umzugehen weiß.

Heute ist der 10. August, zwei Gedenktage von ganz besonderen Frauen aus der Geschichte liegen eng daneben

- 11. August – das Fest der „Klara von Assisi“, sie ist die „Leuchtende“, die Liebende, mit einer sehr berührenden Geschichte – eine große Frau, die soviel in Bewegung gebracht hat.
- 07. August – Gedenktag der hl. Afra. Sie war die „Dienende“, viele Legenden ranken sich um sie und ihre Gefährtinnen, um ihr Leben und um ihren Tod.

Der Lebensweg dieser zwei Frauen war wohl ein anderer, als der vieler Frauen, die im Trauungssaal im Goldenen Dachl zu Innsbruck stehen und ihr Ja-Wort geben. Bestimmt werden alle, die an diesem feierlichem Ritual teilnehmen, Männer wie Frauen, aufschauen zu einem der fünf Glasfenster, welche die Malerin und Glaskünstlerin Chryseldis Hofer-Mitterer gestaltet hat.

Fünf Fenster, fünf Ausblicke oder sind es Einblicke, fünf mal das gleiche Motiv und doch jedesmal anders. Das Lebensrad dreht sich, Veränderungen passieren im Stillen, in kleinen Schritten – oft nur von außen sichtbar und nur wenn man genau hinschaut. Der Baum des Lebens, gut verwurzelt, im Spiegelbild nicht gleich, versetzt, einmal groß, einmal klein, es ist nicht oben wie unten und die Frage stellt sich, sind sie ineinander verwurzelt oder ist der Grund und Boden große Freiheit.

Die Farben des Lebens verändern sich, so wie sich unsere Lebenswege verändern, aber die gleichen Farben kommen in jeder Ansicht wieder vor – unsere Farben begleiten uns durchs Leben, nur die Kompositionen sind immer wieder neu.

Oft sind die Wege klar und geradlinig, immer wieder stehen wir an Kreuzungen, an Eckpunkten – wo sollen wir weiter gehen, nach vorne schauen oder ist sogar Rückzug angesagt. Kleine Rhomben für große Entscheidungen, Synapsen in unseren Geschichten, hell und dunkel, transparent und kompakt – so stellen sich unsere Lebenswege dar und so wurden für die Afra-Jubiläumslithos das Motiv des ersten und des vierten Fensters gewählt.

Fenster Nummer eins - Der Anfang und Beginn:

Stärke und Zartheit, geschütztes Leben, der Baum – klar, hell, noch durchscheinend und durchlässig, noch schützt der Nebel der Zeit, das Dunkel der violetten Nacht das Neue, Wachsende und Keimende. Gelb, champagnerfarben, lichtdurchflutet – das Leben ist ein Versprechen, eine Verheißung.

Fenster Nummer vier – Fülle und Freude:

Hier ist die Fülle des Lebens – türkis, ultramarinblau, der Lebensbaum leuchtet rot – rot für Liebe, Herz, für Leben und erdige Basis. Das Leben umarmt uns –greifen wir zu, schöpfen aus dem Vollen, Schönen, der blaue Himmel verspricht uns die Weite und Tiefe des Seins.

„Frauen helfen Frauen“ – Chryseldis die dritte ganz besondere Frau des heutigen Tages. Sie weiß um die verschlungenen Lebenswege, sie hat alles erfahren, erlebt – angefangen vom großen Leid des Loslassens bis hin zum wunderbaren Glück des Findens, die Fülle des Lebens und die dunkle Nacht.

Sie ist Katalysator für das Leben und aus ihrer Fülle legt sie uns heute und hier die Lebenswege, symbolisch und reduziert, in unsere Hände.

Rainer Maria Rilke schrieb 1904 seinem Freund Friedrich Westhoff, der sich in einer Lebenskrise befand. Er versuchte ihm zu erklären, dass man im Leben immer wieder allein ist, dass dies jedoch nicht so schlimm sei, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Er meint dazu: „es ist auch wieder das Beste im Leben, dass jeder alles in sich selbst hat: sein Schicksal, seine Zukunft, seine ganze Weite und Welt.“

Rainer Maria Rilke stellt in diesem Brief Betrachtungen zur Liebe an und das Ergebnis seiner Überlegungen möchte ich Ihnen gerne zum Lebensweg von Chryseldis mitgeben:

..Leben ist ja gerade Sichverwandeln, und menschliche Beziehungen, die ein Lebensextrakt sind, sind das Veränderlichste von allem, steigen und fallen von Minute zu Minute und Liebende sind diejenigen, in deren Beziehung und Berührung kein Augenblick dem anderen gleicht.

Menschen, zwischen denen nie etwas Gewohntes, etwas schon einmal Dagewesenes vor sich geht, sondern lauter Neues, Unerwartetes, Unerhörtes. Es gibt solche Verhältnisse, die ein sehr großes, fast unerträgliches Glück sein müssen, aber sie können nur zwischen sehr reichen Menschen eintreten und zwischen solchen, die jeder für sich, reich, geordnet und gesammelt sind, nur zwei weite, tiefe eigene Welten können sie verbinden.

Junge Menschen – das liegt auf der Hand – können ein solches Verhältnis nicht gewinnen, aber sie können, wenn sie ihr Leben recht begreifen, langsam zu solchem Glück anwachsen und sich vorbereiten dafür. Sie müssen, wenn sie lieben, nicht vergessen, dass sie Anfänger sind, Stümper des Lebens, Lehrlinge in der Liebe, - müssen Liebe lernen, und dazu gehört (wie zu jedem Lernen) Ruhe, Geduld und Sammlung!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim „Lernen der Liebe“ und viel Freude mit den berührenden Lithographien „Lebensweg I und II“ von Chryseldis Hofer-Mitterer und ein schönes Fest mit den Familien Stecher & Stecher!

Eva Lunger-Valentini